

Vorlage Nr.:
Verantwortlich: **Dez. 3**
Dienststelle: **SJB**

Auswirkungen von Corona auf Kinder und Jugendliche aus Sicht der Jugendhilfe – künftiges Monitoring

Beratungsfolge dieser Vorlage

Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Jugendhilfeausschuss	02.02.2022	3	x		

Information

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Kurzanalyse zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>			
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:		Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:	
Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates		Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.	
CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:	
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am	
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input checked="" type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit	

Ergänzende Erläuterungen

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen auf Kinder und Jugendliche geraten zunehmend in den Fokus öffentlicher Debatten. Andererseits liegt der Fokus dabei häufig vor allem auf dem Bildungssystem.

Die vorgelegte Kurzanalyse betrachtet dagegen die Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche aus der Perspektive der Jugendhilfe und geht anhand unterschiedlicher Indikatoren und Einschätzungen der Frage nach, welche Auswirkungen sich im Jugendhilfesystem bereits ablesen lassen. Deutlich wird dabei, dass das Jugendhilfesystem auch in der Corona-Pandemie funktionsfähig ist und trotz Einschränkungen Kinder, Jugendliche und Familien unterstützen kann.

Dabei zeigt die Analyse der Zahlen zu Kindeswohlgefährdung, Häuslicher Gewalt, Hilfen zur Erziehung und Inobhutnahmen lediglich geringe Verschiebungen, die zudem kaum eindeutig als Corona-Folgen interpretiert werden können, sondern teilweise bestehende Trends wie die Zunahme der Hilfen zur Erziehung fortsetzen. Der Rückgang bei den Inobhutnahmen unbegleiteter minderjähriger Ausländer kann vermutlich unter anderem auf coronabedingte Grenzsicherungen innerhalb Europas zurückgeführt werden. Ein deutlicher Anstieg ist jedoch bei Schulabgängerinnen und Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss von Werkreal-/Hauptschulen festzustellen.

Die Einschätzungen der Schulsozialarbeit und der Kinder- und Jugendpsychiatrie belegen erhebliche Auswirkungen der Pandemie sowie der Maßnahmen zu ihrer Eindämmung auf das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Dieses Bild wird durch den umfangreicheren Beratungsbedarf bei der psychologischen Beratungsstelle bestätigt.

Die Frühe Prävention sowie die Offene Kinder- und Jugendarbeit haben in der Pandemie ebenso wie andere Angebote der Jugendhilfe kreative Wege der Kontaktaufnahme und -pflege zu ihren Zielgruppen entwickelt. Seit Sommer 2021 konnten in beiden Bereichen wieder vermehrt Angebote geöffnet werden, die in starkem Umfang in Anspruch genommen werden.

Insgesamt zeigt sich das Jugendhilfesystem als leistungsfähig auch in der Krise. Es ist allerdings davon auszugehen, dass weitere Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche erst zeitverzögert in den Hilfesystemen sichtbar werden. Daher sollen die vorgestellten Indikatoren künftig fortlaufend in Form eines Monitorings beobachtet werden, um Veränderungen frühzeitig zu erkennen und gegebenenfalls reagieren zu können.